

„Raub im Kloster“ (Breakout/Transkriptionsübung)

Breakout – Konzepterläuterung:

Zielgruppe: Oberstufe (je nach Schwierigkeit auch Studierende)

Dauer: 120 Minuten inkl. Führung durch die Sonderausstellung und Einführung in die Paläographie; sowie in den „Criminalia“-Bestand, eigentlicher Breakout: 45-60 Minuten

Methode: Breakout, Transkriptionsübung mithilfe von Lückentexten

Quellengrundlage: ISG FFM H.15.33, Nr. 9220 (Kriminalakte des Johann Christian König über einen Diebstahl aus dem Jahr 1780)

Lernziel: Exkursionsort Archiv kennenlernen, Lesen von originalen Quellen einüben, logisches Denken schulen, Teamgeist der Klasse stärken

Beschreibung:

Die Schüler*innen lernen anhand eines Breakouts, der auf einer Kriminalakte basiert, die Arbeit an und mit originalen Quellen kennen. Dies wird erreicht, indem sie unter Anleitung einzelne Wörter aus der Kriminalakte transkribieren. Sie „puzzeln“ sich im Laufe des Breakouts den Inhalt der Kriminalakte zusammen. Zu diesem Zweck wird der Breakout in drei Stationen unterteilt, die alle Gruppen durchlaufen sollen. An allen drei Stationen ist ein **Lückentext** auszufüllen, der die Transkription der Kriminalakte darstellt. Für jede Station stehen 15 Minuten Zeit zur Verfügung. Es müssen alle Lücken ausgefüllt werden, aber **nur eine Lücke (grün markiert) pro Station ist Teil der Lösung am Ende. Welcher Buchstabe des Wortes lösungsrelevant ist, steht in einer Fußnote.** Am Ende der Veranstaltung wartet auf die Schüler*innen ein **Briefkuvert mit einem Zahlencode**, Bsp.:

A = 1

B = 2

C = 3

Der Zahlencode lautet demnach **„123“** und öffnet ein Zahlenschloss an einer Truhe am Ende der Veranstaltung. Dieses öffnen alle gemeinsam.

Für das Lösen jeder Station erhalten die Schüler*innen eine Ziffer zu dem Zahlencode, mit dem am Ende eine Truhe zu öffnen ist.

Problem 1: Wenn alle Gruppen alle Stationen durchlaufen, kann es zu Staus an den verschiedenen Stationen kommen. Daher bleiben die Schüler*innen in den Gruppen sitzen und bekommen die Stationen ausgeteilt.

Problem 2: Die verschiedenen Textpassagen bauen aufeinander auf, sodass kein klassischer Stationenlauf möglich ist. Die Gruppen bleiben daher an ihren Plätzen und starten alle mit der Station 1. Sie bekommen diese ausgeteilt. Sind sie fertig, erhalten sie Station 2 etc. Auf diese Weise erhält die Veranstaltung noch ein kompetitives Element.

Problem 3: Auch, wenn nur ein Wort pro Station lösungsrelevant ist, sollten möglichst alle Wörter entziffert werden, damit der Inhalt verstanden wird. Um dies zu gewährleisten und Hilfestellungen zu geben, werden begleitend zu jeder Station Quizblätter ausgeteilt. Die Schüler*innen sollen mithilfe dieser möglichst viele Wörter entziffern. An der Flipchart kann festgehalten werden, welche Gruppe wie viele Wörter korrekt entziffert hat.

Bei der gemeinsamen Besprechung erschließt sich allen Schüler*innen der Inhalt der Akte und sie können das Zahlenschloss an der Truhe öffnen.

Stationenübersicht (Stellen in der Akte, die transkribiert werden sollen):

1. Station: S. 1, 1a und S. 2 bis „aufzusuchen“

2. Station: S. 2 ab „Als“ bis S. 2 „gehabt“; S. 2a ab „Nach diesem“ bis S. 3a „habe“

3. Station: ab S. 4 „Der Landsmann“ bis Ende; S. 4a, S. 5 und 5a bis „erfahren“

(4. Station: Truhe mit Zahlenschloss)

→ Die Schüler*innen erhalten DIN A3-Ausdrucke der originalen Akte. Die zu transkribierenden Passagen sind markiert

3. Material:

- Abschließbares Kästchen mit Zahlenschloss
- Transkriptionen mit Lücken
- Quellen in Kopie

Idealisierter Ablauf „Breakout“

Lückentext Station 1: S 1,
S. 1a und S 2 bis „aufzusu-
chen“

→ Fußnote weist auf Lö-
sungsbuchstaben hin



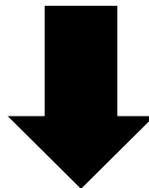
Lückentext Station 2: S. 2
ab „Als“ bis S. 2 „gehabt“; S.
2a ab „Nach diesem“ bis S.
3a „habe“

→ Fußnote weist auf Lö-
sungsbuchstaben hin



Lückentext Station 3: ab
S. 4 „Der Landsmann“ bis
Ende; S. 4a, S. 5 und 5a bis
„erfahren“

→ Fußnote weist auf Lö-
sungsbuchstaben hin



Station 4 (im Plenum):

Brief mit korrektem, aufge-
schlüsseltem Zahlencode liegt
aus ->

Truhe lässt sich öffnen